

Inhalt

Einleitung: Verfassungstheorie und politische Philosophie	9
Kapitel 1: Gewaltenteilung: Traditionen und Bedeutungen	19
I. Traditionen der Gewaltenteilung: eine vergleichende Skizze . .	19
1. Demokratische Vorbehalte gegen Gerichte:	
Frankreich	20
2. Parlamentarische Regierung: England	25
3. Gewaltenteilung als gemischte Demokratie: USA	29
4. Gewaltentrennung im monarchischen Rechtsstaat:	
Deutschland	35
5. Föderale Ergänzungen	40
II. Gewaltenteilung: Zwecke und Bedeutungen eines Begriffs . . .	43
1. Zum Zweck: Herrschaftsermöglichung und	
Herrschaftsbegrenzung	43
2. Zur Bedeutung: Trennung, Balance	
oder Anmaßungsverbot	46
III. Zwischenbilanz	53
Kapitel 2: Gewaltengliederung in Selbstbestimmung	57
I. Selbstbestimmung als Legitimationskonzept	57
1. Zur Idee der Selbstbestimmung	57
2. Zwischen Wille und Rechtfertigung	63
3. Selbstbestimmung durch Herrschaft	69
II. Individuelle und demokratische Selbstbestimmung	
durch Recht	71
1. Das Verhältnis zwischen individueller und kollektiver	
Selbstbestimmung	71
2. Individuelle und demokratische Legitimation	75
3. Recht und Politik	87
III. Die drei Gewalten: eine legitimationstheoretische Herleitung .	90
1. Rechtserzeugung als Bezugspunkt	
der Gewaltengliederung	90
2. Legislative	95
3. Judikative	100
4. Exekutive	107
5. Ämterbesetzung	112
6. Überschießende Legitimation:	
Parteien und objektive Grundrechte	114
7. Hierarchie und Konkretisierung zwischen den Gewalten . .	116
IV. Zwischenbilanz	118

Kapitel 3: Gewaltengliederung im Verfassungsstaat	121
I. Parlament und Regierung	121
1. Regierung und Parlament	121
2. Delegationen: Die Ermächtigung der Exekutive durch die Legislative	124
3. Parlamentarische Kontrolle	129
4. Agenturen: Verselbständigte Verwaltungseinheiten	132
II. Verfassungsgerichtsbarkeit	136
1. Verfassungsgerichte im Vorrang der Verfassung	136
2. Verfassungsgerichte als Hüter des demokratischen Prozesses	138
3. Verfassungsgerichte als Hüter föderaler Kompetenzordnungen	140
4. Verfassungsgerichte als Hüter der Grundrechte	143
5. Fazit	148
III. Grenzen gerichtlicher Kontrolle der Verwaltung	149
IV. Zwischenbilanz	153

Kapitel 4: Gewaltengliederung in der Internationalisierung des Rechts	155
Vorüberlegungen	155
1. Rechtsinternationalisierung: eine legitimationstheoretische Analyse	155
2. Demokratische Legitimation durch Intergouvernementalität	158
3. Individuelle Legitimation durch Vergerichtlichung	161
4. Ungleichzeitigkeiten der Legitimationsentwicklung	162
I. Der internationalisierte Verfassungsstaat	165
1. Auswärtige Gewaltengliederung	165
2. Drei Lösungsmöglichkeiten	166
3. Fazit: Vereinheitlichung von Innen- und Außenverfassungsrecht	172
II. Europäische Integration	172
1. Gewaltengliederung in der Europäischen Union	175
2. Judikative Rechtserzeugung	177
3. Legislative Rechtserzeugung	180
4. Die Kommission: Regierung oder Agentur	183
5. Die Legitimation verkoppelter Exekutiven	188
6. Fazit	193
III. Internationales Recht	194
1. Bauelemente internationaler Organisationen	194
2. Vereinte Nationen	198

3. Welthandelsorganisation	203
4. Institutionen des Menschenrechtsschutzes	208
iv. Hybride Organisationsformen	210
1. Soft Law durch internationale Organisationen	216
2. Transnationale Verwaltungsnetzwerke	218
3. Private Rechtsetzung	221

Ausblick:	
Governance – Konstitutionalisierung – Vierte Gewalten?	225

Danksagung	233
----------------------	-----

Register	234
--------------------	-----